



**Gemeinsames Positionspapier von IG Metall Küste und Betriebsräten von Werften und Zulieferern**

## **Zukunft für den Marineschiffbau in Deutschland: Forderungen an Bundesregierung und Unternehmen**

---

Mit der Entscheidung über den Bau des Mehrzweckkampfschiffes 180 (MKS 180) steht der Marineschiffbau in Deutschland vor einer Neustrukturierung. Ein Zuschlag für das Konsortium unter Federführung der niederländischen Damen-Gruppe sichert auch in Deutschland Arbeit, etwa bei Blohm + Voss in Hamburg, weiteren Standorten der Bremer Lürssen-Gruppe oder Thales in Kiel und Wilhelmshaven. Die Entscheidung steht allerdings im krassen Widerspruch zu dem im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD sowie in mehreren Beschlüssen des Deutschen Bundestages und der norddeutschen Ministerpräsidentenkonferenz formulierten Willen, den Überwasserschiffbau in Deutschland als Schlüsseltechnologie zu erhalten und dadurch Arbeitsplätze und Standorte zu sichern.

Die Bundesregierung ist in der Verantwortung. Sie darf sich nicht hinter dem Vergaberecht verstecken und die Branche mit bis zu 15.000 Beschäftigten auf Werften und bei Zulieferern ihrem Schicksal überlassen. Wir erwarten, dass die Regierung – insbesondere das Bundesverteidigungsministerium und das Bundeswirtschaftsministerium - endlich industriepolitisch aktiv wird und gemeinsam mit den Unternehmen, den Bundesländern und der IG Metall einen moderierten Prozess zum Erhalt und zur Neustrukturierung des Marineschiffbaus in Deutschland startet. Von den Unternehmen verlangen wir, dass sie sich diesem Dialog öffnen – und nicht mehr gegeneinander, sondern miteinander für die Zukunft der Branche agieren.

**IG Metall Küste**

Kurt-Schumacher-Allee 10  
20097 Hamburg  
Telefon: +49 40 280090-0

Bezirk.kueste@igmetall.de  
[www.igmetall-kueste.de](http://www.igmetall-kueste.de)



Unsere Forderungen an Bundesregierung und Unternehmen:

- Transparenz über die Auftragsverteilung und die Anteile der Wertschöpfung in Deutschland sowie verbindliche Zusagen über die Beteiligung von Unternehmen und Standorten in Deutschland
- Beteiligung deutscher Unternehmen über die gesamte Wertschöpfungskette (Konstruktion, Produktion, Zulieferer und Reparatur/Service/Wartung) hinweg sicherstellen. Dadurch Systemkompetenz Überwasserschiffbau in Deutschland erhalten
- Keine Konsolidierung auf Kosten von Beschäftigten und Standorten
  - o Erhalt des Überwasserschiffbaus bei tkMS in Emden, Hamburg und Kiel / Erhalt der Konstruktion und der Standorte
  - o Erhalt und Einbeziehung von German Naval Yards
  - o Einbeziehung der Produktion an anderen Lürssen-Standorte
- Aufbau von Stammbeschäftigung statt von Leiharbeit und Werkverträgen in den beteiligten Unternehmen
- Sicherung und Ausbau der tariflichen Standards und Mitbestimmungsstrukturen in den beteiligten Unternehmen
- Dialog statt Konfrontation: Schluss mit öffentlichen Drohungen von Arbeitsplatzabbau in einzelnen Unternehmen!
- Einstufung des Überwasserschiffbaus als Schlüsseltechnologie endlich umsetzen und entsprechend handeln
- Entwicklung einer strategischen Perspektive für den deutschen Marineschiffbau in Europa. Deutschland muss dabei als relevanter und aktiv gestaltender Akteur agieren.

Hamburg, 16.1.2020

IG Metall Bezirk Küste  
Betriebsräte von Werften und Zulieferern

**IG Metall Küste**

Kurt-Schumacher-Allee 10  
20097 Hamburg  
Telefon: +49 40 280090-0

Bezirk.kueste@igmetall.de  
[www.igmetall-kueste.de](http://www.igmetall-kueste.de)



## Hintergrund:

Die IG Metall Küste hat die europaweite Ausschreibung des Mehrzweckkampfschiffes 180 von Anfang an als industriepolitische Fehlentscheidung kritisiert. Keine andere Nation würde bei einem Beschaffungsprojekt solcher Dimension und Bedeutung so vorgehen und damit Arbeitsplätze und Standorte sowie die technische Zukunftsfähigkeit der Branche im eigenen Land in Gefahr bringen. Im europäischen Marineschiffbau gibt es keinen fairen Wettbewerb, weil deutsche mittelständische Privatunternehmen gegen ausländische große Staatswerften, z.B. aus Frankreich oder Italien, konkurrieren.

Der Auftrag MKS 180 ist entscheidend für die Sicherung der Grundausrüstung der Werften und den Erhalt einer leistungsfähigen wehr- und sicherheitstechnischen Industrie in Deutschland. Solche nationalen Referenzprojekte sind zudem Grundlage für mögliche Aufträge aus dem Ausland und Kooperationen mit anderen Ländern im Rahmen der Exportrichtlinien.

Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD sowie in mehreren Beschlüssen des Deutschen Bundestages und der norddeutschen Ministerpräsidentenkonferenz wird die Bundesregierung aufgefordert, den Überwasserschiffbau - wie bereits den Unterwasserschiffbau - als Schlüsseltechnologie zu definieren. Dadurch sollen künftig nationale Vergaben ermöglicht werden. Dieses Vorhaben wird von einem breiten Bündnis von Abgeordneten in Bund und Ländern, den norddeutschen Landesregierungen sowie der IG Metall, Unternehmen und Verbänden massiv unterstützt.

**IG Metall Küste**

Kurt-Schumacher-Allee 10  
20097 Hamburg  
Telefon: +49 40 280090-0

Bezirk.kueste@igmetall.de  
[www.igmetall-kueste.de](http://www.igmetall-kueste.de)